

One-Liner-Plan

Englisch: one liner schedule

PRODUKTION

Produktionsplan auf einer Seite — Drehtage, Szenen, Locations, Besetzung komprimiert. Schnelle Übersicht für Producer und UPM, nicht für detaillierte Planung.

Ein One-Liner-Plan verdichtet die gesamte Produktion auf eine einzige Seite — maximal zwei, wenn es eng wird. Jede Zeile steht für einen Drehtag und fasst zusammen: Szenen-Nummern, Locations, beteiligte Darsteller, Material und manchmal auch Stab-Positionen. Producer und UPM nutzen das Format täglich, um schnell zu erfassen, wo es langgeht und ob noch Verzögerungen möglich sind. Die Stärke liegt in der Lesbarkeit auf den ersten Blick. Statt hundert Seiten Produktionsbuch zu blättern — ein Blick auf die eine Seite sagt: Tag 12, drei Szenen im Warehouse, Hauptcast vollständig, zwei Kamerawagen, Abenddreh. Fertig. Das funktioniert bei kleineren und mittleren Projekten bestens. Bei TV-Serien und Low-Budget-Filmen ermöglicht das Format schnellere Entscheidungen für Dreh- und Produktionsleitung — etwa: Szene 47 vorziehen, wenn Schauspieler X krank ausfällt? Ist er in den nächsten drei Tagen noch im Plan? Sekunden-Antwort. Die praktische Anwendung: Columns sind meist standardisiert — Tag / Drehtag-Nummer / Szenen / Locations / Cast / Spezial-Anforderungen / Notes. Manche Teams arbeiten mit Farben: Grün = im Plan, Orange = Risiko, Rot = blockiert. Bei digitalen Versionen (Google Sheets, Excel) lässt sich das live updaten. Als Zettel im Regiebüro oder schneller Überblick beim morgendlichen Stab-Meeting ersetzt es nicht die detaillierte Dispo (die bleibt im Produktionsbüro), ist aber für Spontan-Entscheidungen kaum wegzudenken. Wo die Grenze liegt: Ein One-Liner-Plan ist zu dünn für komplexe Locations-Koordination, Sicherheits-Requirements oder Stunts. Dafür braucht es einen Detailed Breakdown. Auch für Kalkulation oder Gagen-Abrechnung taugt die Eine-Seite nichts. Als Schnell-Referenz im Produktionsprozess ist das Format dennoch unersetzlich — besonders beim Drehstart, wenn noch ständig Verschiebungen anfallen. Aktuelles In der Praxis wird der Begriff One-Liner häufig synonym mit dem Stripboard verwendet — beide bezeichnen eine verdichtete Ableitung des ausführlichen Shooting Schedule, bei der Szenen und Drehreihenfolge auf das Wesentliche reduziert sind. Software wie Movie Magic Scheduling hat sich als Industriestandard zur Erstellung solcher One-Liner etabliert, gerade in der Vorbereitung von Low-Budget- und Debütproduktionen. Casting-Fachleute nutzen den Begriff zudem in Abgrenzung zu DOOD (Day Out of Days) und vollständigem Drehplan, um schnell Besetzungsbedarf pro Drehtag abzulesen.